

„Dieser Lauf ist kein Sprint, sondern eine Langstrecke“



HAUSÄRZTLICHE
INTERNISTEN
Arbeitsgruppe
der DGIM



**Dr. med.
Marcel Schorrlepp**
Facharzt für Innere Medizin /
Hausärztlicher Internist
Gesundheitszentrum
am Juxplatz
Kapellenstr. 7
D-55124 Mainz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das zurückliegende Jahr hat uns in den hausärztlichen Praxen sehr viel abverlangt, uns an den Rand des Leistbaren und manchmal darüber hinausgebracht. Wir selbst, die hausärztlichen Internistinnen und Internisten, hatten kaum Zeit zum Luft holen. Unsere Mitarbeiterinnen sind erschöpft, verängstigt und mit den Nerven am Ende. Die Ängste unserer Patienten bezüglich einer Covid-Infektion und die Sorge, nicht schnell genug eine Impfung zu erhalten, ist immens und wird bei unseren MFAs abgeladen. Da fehlt am Tresen und am Telefon manchmal die Kraft für aufmunternde und freundliche Worte. Und abends denken wir, hätten wir doch anders, bedachter reagiert.

Ich möchte Sie ermuntern, sich selbst ernst zu nehmen. Richten Sie Ruhepausen und Erholungszeiten ein, für sich und Ihre Mitarbeiter. Dieser Lauf ist kein Sprint, sondern eine Langstrecke. Reden Sie miteinander, welche Ängste und Sorgen die einzelnen belasten. Es ist wichtig, dass wir immer etwas Rest-Kraft behalten um uns selbst, unsere Mitarbeiterinnen und unsere Patienten gut durch diese Pandemie zu begleiten.

Wie es im neuen Jahr weitergeht, ist noch unklar. Die Pandemie ist sicher noch nicht vorbei. Das Thema Impfen wird uns gesellschaftlich und in unserer Praxis weiter beschäftigen.

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Weihnachtstage, Ruhe und Erholung.

Ihr

Marcel Schorrlepp

(► Fortsetzung von Seite 26)

Wir sprechen von erwachsenen Patienten, also sollten sie auch mit „Sie“ angesprochen werden. Wenn man sich länger kennt und es angemessen erscheint, kann man auch auf das vertrauensvolle „Du“ wechseln. Bitte vorher fragen!

MZEB: Wichtige Ergänzung der hausärztlichen Versorgung

Medizinische Zentren für Erwachsene mit geistiger und schwerer mehrfacher Behinderung (MZEB) schließen medizinische Versorgungslücken und sind für die hausärztliche Betreuung der komplexen Krankheitsbilder eine unerlässliche Ergänzung. Wenn es organisatorisch möglich ist, sollten betroffene Patienten in einem MZEB angebunden sein. Das dient dem Erhalt ihrer Gesundheit und verbessert im Verbund mit Hausarztpraxis, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Hilfsmittelanbieter die medizinische Betreuung.

Ausblick

Es bleibt zu wünschen, dass die ärztliche Versorgung in diesem Bereich weiter verbessert wird. Das Wis-

sen um die Besonderheiten in diesem Behandlungskontext muss weiter verbreitet und auch die finanzielle Honorierung angepasst werden.

Die hausärztliche Betreuung Erwachsener mit geistiger oder mehrfacher schwerer Behinderung ist eine Herausforderung im Praxisalltag. Dem Vertrauen zu entsprechen, das diese Menschen und ihr engagiertes Umfeld in unsere Behandlung setzen, ist unsere Verpflichtung, gesellschaftliche Verantwortung und zutiefst erfüllende ärztliche Aufgabe. ■

FAZIT FÜR DIE PRAXIS

1. Für geistig und schwer behinderte Menschen übernehmen Hausärzte eine besondere Verantwortung.
2. Keine Berührungsängste!
3. Angehörige und Betreuungspersonen sind Verbündete.
4. Optimale medizinische Betreuung erfordert Zusammenarbeit.
5. Regelmäßige Check-ups planen, sonst werden sie vergessen.



Die Deutsche Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (DGMBG) bietet ein Fortbildungs-Curriculum an:
www.dgmbg.de